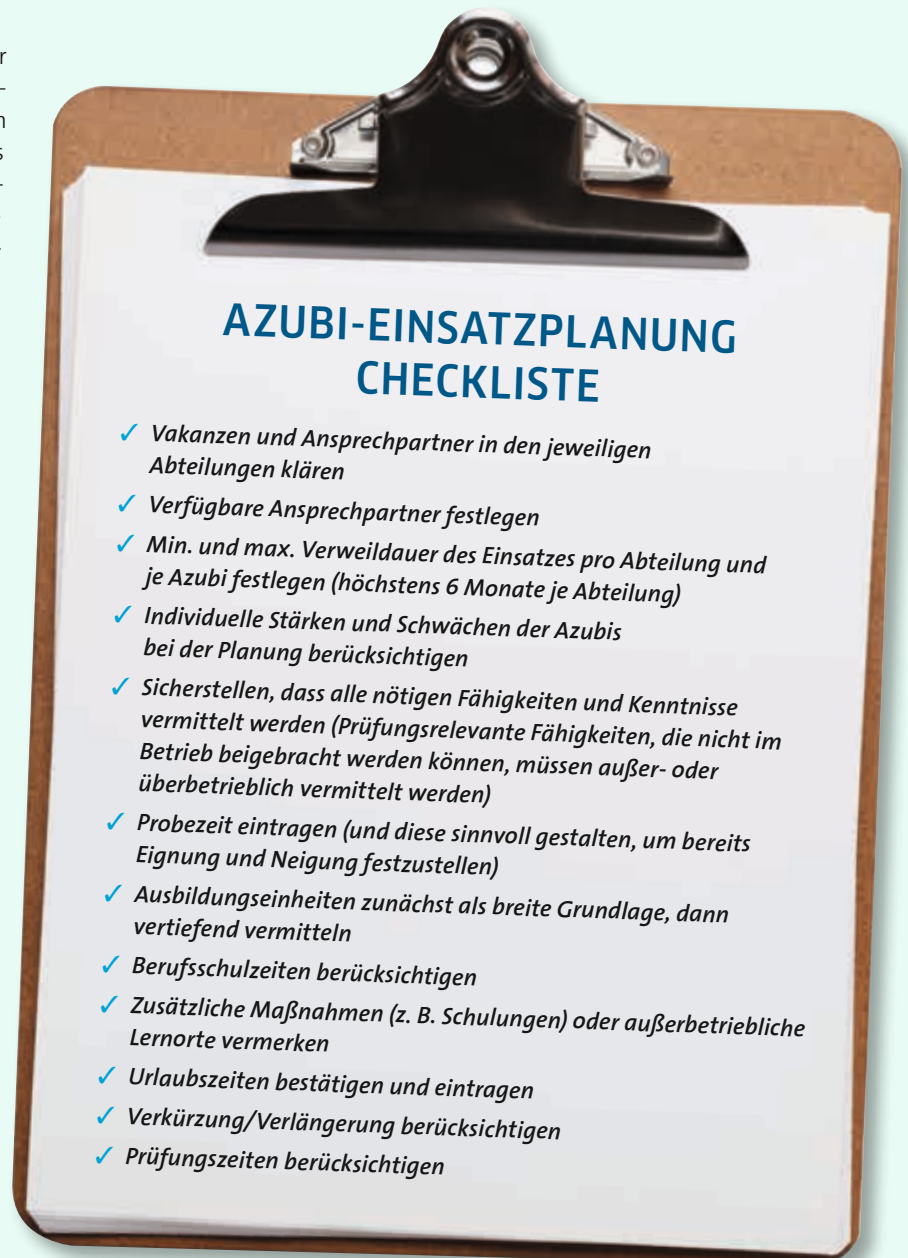


# SO PLANEN SIE DEN EINSATZ DER AZUBIS OPTIMAL

Basis für die Einsatzplanung Ihrer Azubis ist der Ausbildungsrahmenplan, der die Mindeststandards hinsichtlich der sachlichen und zeitlichen Gliederung der Ausbildungsinhalte vorgibt. Aus diesen Rahmeninformationen wird der betriebliche Ausbildungsplan erstellt, der Gegebenheiten des ausbildenden Unternehmens, wie Berufsschulunterricht, interne Schulungen, Urlaub, Prüfungen etc., integriert und die sachliche und zeitliche Gliederung festlegt. Der individuelle Ausbildungsplan für jeden Ihrer Auszubildenden kann (muss aber nicht) vom betrieblichen Ausbildungsplan abweichen und z. B. die Verkürzung der Ausbildung berücksichtigen.

Damit Sie bei der Erstellung des betrieblichen Ausbildungsplans alles im Blick behalten, haben wir für Sie eine Checkliste erstellt. Diese Liste kann nicht vollständig sein, da es je Unternehmen unterschiedliche Voraussetzungen gibt: Azubianzahl, Unternehmensgröße, Ausbildungsberuf und betriebliche Gegebenheiten variieren. Jedoch sind die aufgeführten Grundüberlegungen immer gleich.

Egal, ob Sie in einem großen oder in einem kleinen Unternehmen arbeiten, selbstständig sind oder erst mit der Ausbildertätigkeit begonnen haben: Sie bereiten mit der Einsatzplanung den Weg in die berufliche Zukunft der Auszubildenden. Sie haben die Möglichkeiten, mit einer rücksichtsvollen und umsichtigen Planung Stärken zu vertiefen, Schwächen auszubessern, Interesse zu verstärken und Motivation zu wecken.



## AZUBI-EINSATZPLANUNG CHECKLISTE

- ✓ *Vakanzen und Ansprechpartner in den jeweiligen Abteilungen klären*
- ✓ *Verfügbare Ansprechpartner festlegen*
- ✓ *Min. und max. Verweildauer des Einsatzes pro Abteilung und je Azubi festlegen (höchstens 6 Monate je Abteilung)*
- ✓ *Individuelle Stärken und Schwächen der Azubis bei der Planung berücksichtigen*
- ✓ *Sicherstellen, dass alle nötigen Fähigkeiten und Kenntnisse vermittelt werden (Prüfungsrelevante Fähigkeiten, die nicht im Betrieb beigebracht werden können, müssen außer- oder überbetrieblich vermittelt werden)*
- ✓ *Probezeit eintragen (und diese sinnvoll gestalten, um bereits Eignung und Neigung festzustellen)*
- ✓ *Ausbildungseinheiten zunächst als breite Grundlage, dann vertiefend vermitteln*
- ✓ *Berufsschulzeiten berücksichtigen*
- ✓ *Zusätzliche Maßnahmen (z. B. Schulungen) oder außerbetriebliche Lernorte vermerken*
- ✓ *Urlaubszeiten bestätigen und eintragen*
- ✓ *Verkürzung/Verlängerung berücksichtigen*
- ✓ *Prüfungszeiten berücksichtigen*



**DANIELA GIESELER**

*ist staatlich geprüfte Betriebswirtin und Inhaberin von AzubiScout. Sie berät als Ausbildungsexpertin rund um das Thema Ausbildung und gibt Seminare und Workshops, Inhouse oder an der Akademie für Ausbildung von AzubiScout.*  
> [www.AzubiScout.com](http://www.AzubiScout.com)



**JACQUELINE PETERS**

*ist Bachelor of Business Administration / Bachelor of Science und ist Bereichsleitung AzubiScout Süd. Unter anderem betreut sie den Ausbilder-Blog von AzubiScout.*